



Der Natur auf der Spur

KUHproKLIMA

OG-Grünland Newsletter | Ausgabe 4



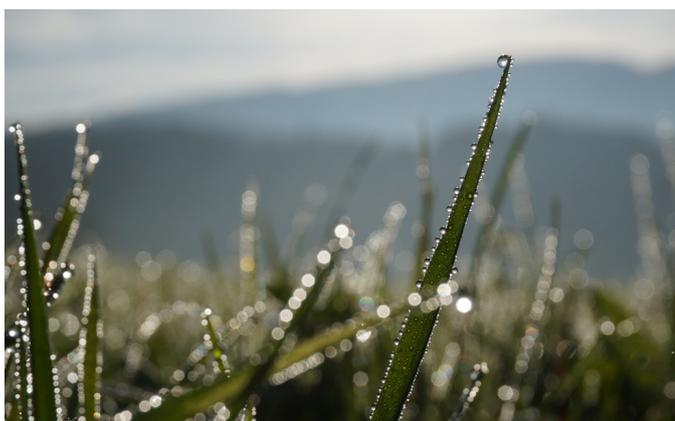
EINBLICKE INS PROJEKT

Alles, was gegen die Natur ist, hat auf Dauer keinen Bestand.

Charles Darwin (1809-1882)

Hintergründe

Die Menschheit ist auf Gedeih und Verderb mit dem Klima verbunden. Das Klima definiert sich laut Umweltbundesamt als "mittlerer Zustand der Atmosphäre an einem bestimmten Ort oder in einem bestimmten Gebiet über einen längeren Zeitraum". Als Atmosphäre wird die gasförmige Hülle um unseren Planeten bezeichnet, deren Zusammensetzung sehr stark von den Stoffwechselaktivitäten in der Biosphäre abhängt. Die Biosphäre ist der von Organismen bewohnbare Raum der Erde. Der natürliche Lebensraum, der durch den massiven menschlichen Einfluss für nahezu alle Organismen von Jahr zu Jahr lebensfeindlicher wird, weil wir fortlaufend die zugrunde liegenden Ökosystemprozesse stören.



Projektziel

Wir möchten nun herausarbeiten, in welchem Maß eine regenerativ ausgerichtete Grünlandbewirtschaftung zur Regeneration der wichtigen Ökosystemprozesse beitragen kann und was wir konkret dafür tun müssen.

Maßnahmen

Vier verschiedene Maßnahmen werden in unserem dreijährigen Projekt auf den acht Milchviehbetrieben umgesetzt. Sie werden individuell auf die Bedürfnisse Vorort angepasst und ändern sich fortlaufend. Allein auf den Testflächen gelten andere Regeln, da hier zusätzlich noch verschiedene Bodenanalysen vorgenommen werden.

Wissenschaftlicher Fokus

Wir schauen genau hin, welchen Einfluss die Kuh unter einem anderen Management sowohl auf den Pflanzenbestand als auch auf das Bodenleben hat. Erhöht sich der Ertrag, obwohl wir so viel Biomasse zurücklassen? Kann ein aktives, vielfältiges Bodenlebensnetzwerk die Düngung ersetzen? Gelingt es uns, den Kohlenstoffgehalt im Boden zu steigern? Wie geht es den Kuhherden mit dem neuen System? Diese Fragen und weitere möchten wir beantworten.



Das Projekt wird gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsförderfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER).





Ganzheitliches Weidemanagement

bedeutet, dass wir uns bei Planung und Umsetzung nicht nur am Bedarf der Herde orientieren, sondern auch die Bedürfnisse von Bodenleben, Pflanze und beispielsweise von Insekten mitberücksichtigen. D. h., die Herde kehrt erst wieder auf die Fläche zurück, wenn sich die Pflanzen ausreichend vom letzten Verbiss erholt haben. Oftmals zieht die Herde schon nach ein paar Stunden weiter und hinterlässt genügend Pflanzenmaterial für die Bodenorganismen und Insekten.



Bodenleben-Management (SBM)

Die Konditionen unserer Böden sind für viele funktionelle Gruppen des Bodenleben-Netzwerks lebensfeindlich. Es fehlt an Luft, Nahrung, Wasser, Schutz und Vielfalt. Das führt dazu, dass Pflanzen nicht die Nährstoffversorgung erhalten, die sie benötigen. Auch die Humusbildung ist dadurch eingeschränkt. Wir untersuchen in diesem Projekt, welche Gruppen im Netzwerk fehlen und testen, ob wir sie durch das Ausbringen von speziellen Kompostextrakten wieder etablieren können.



Landplanung

Biodiversität heißt das Zauberwort. Doch wie lässt sich diese am besten im wirtschaftenden, gewinnorientierten Betrieb erhöhen? Bei jedem der teilnehmenden Betriebe wurde im letzten Jahr eine Bestandsaufnahme gemacht und ein passendes Konzept erstellt, das das vorhandene Artenvorkommen unterstützt und zudem neue Habitate für die Etablierung weiterer heimischer Arten schafft. Dies geschieht z. B. durch das Pflanzen von Hecken. Das langfristige Ziel ist, durch eine höhere Vielfalt auf allen Ebenen die Widerstandsfähigkeit gegenüber äußerer Einflüsse, insbesondere der Wetterextreme zu erhöhen.

Standortanpassung

Jeder Betrieb hat eine andere Ausgangslage, andere Ressourcen und Möglichkeiten. Um alle Maßnahmen erfolgreich umsetzen zu können, ist es wichtig, den Blick auf das Ganze zu richten und eine Vision für den Betrieb zu entwickeln, die im Kontext zu den Belangen der Natur steht. Es gilt, die vorhandenen Potenziale zu erkennen und zu fördern, kontraproduktive Verhaltensweisen abzulegen und, mit dem neu erworbenen Wissen um die Wirkungsweise der Natur, zukünftig bessere Entscheidungen zu treffen. Denn das Ziel ist, die betriebliche Ökosystemleistung zu erhöhen, um den Betrieb zukünftig profitabel und klimafest zu machen.